Industrielle Nachrichten

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **43 (1936)**

Heft 8

PDF erstellt am: **11.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Neue schweizerische Seidenzölle. In der Juli-Nummer der „Mitteilungen über Textilindustrie" war darauf hingewiesen worden, daß infolge der Freigabe der Bindung des schweizerischen Zolles für die seidenen und Rayongewebe der Pos. 447b durch Italien, der Weg für eine Neuordnung dieser Zölle nunmehr freigeworden sei. Für Rayongewebe und Stoffe aus Stapelfaser (Vistra, Fiocco) hat sich allerdings Italien Höchstsätze zugesichert, die folgendermaßen lauten:

T. No.	Zoll je q Fr.
447b 4/5 aus Kunstseide, rein oder gemischt:	
aus Vistragarn (fiocco), im Gewicht je m² von:	
mehr als 200 g	300.—
von 130 bis 200 g	
roh oder gefärbt	450.—
bedruckt oder gemustert	500.—
weniger als 130 g	
roh oder gefärbt	600.—
bedruckt oder gemustert	650.—
andere (als Gewebe aus Vistragarn):	
roh oder gefärbt	600.—
bedruckt oder gemustert	650.—

Unter die „andern Gewebe als solche aus Vistragarn" mit einem Zollzusatz von 600 Franken je q für rohe oer gefärbte und von 650 Franken je q für bedruckte oder gemusterte Ware, fallen also im wesentlichen die Gewebe aus Viscose, Azetat, Kupferseide usf.

Italien hat sich ferner ausbedungen, daß für Krawattenstoffe in Breiten von mindestens 60 cm und höchstens 70 cm, keine höhern Zölle in Frage kommen dürfen, als die Ansätze für die entsprechenden Gewebe anderer Art. Dieser Vorbehalt dürfte kaum praktische Bedeutung erlangen, da eine Ausscheidung der Krawattenstoffe aus den andern seidenen und kunstseidenen Geweben nicht vorgesehen ist.

Eine Erhöhung des bisherigen Zolles von Fr. 300.— je q für Samt und Plüsch der Pos. 4476[1] ist nicht vorgesehen.

Es bleibt noch der Zoll für die Gewebe aus Seide und für die mit Seide gemischten Gewebe festzusetzen. Zu diesem Zweck haben die zuständigen Behörden mit den Vertretungen der Weberei, der Seidenveredlungsindustrie und der verschiedenen Abnehmergruppen schon Fühlung genommen, so daß anzunehmen ist, daß die neuen Zölle für die verschiedenen Kategorien der Pos. 447b, wie auch für die Tücher und Schärpen der Pos. 448, in verhältnismäßig kurzer Zeit in Kraft treten werden. Damit wird eine Forderung, die die notleidende schweizerische Seidenweberei schon seit Jahren gestellt hat, wenigstens in einem gewissen Umfange in Erfüllung gehen.

An den Kontingentierungsvorschriften für die Einfuhr von Geweben der Pos. 447b und 448 wird durch die neuen Zölle nichts geändert.

Großbritannien. — Aufhebung von Ursprungszeugnissen. Infolge Aufhebung der Sanktionen gegenüber Italien sind für diejenigen Waren, die nach dem 14. Juli in Großbritannien eintreffen, keine Ursprungszeugnisse mehr erforderlich.

Bolivien. — Zollerhöhungen. Durch einen Regierungserlaß vom 3. Juni 1936 sind die bolivianischen Zölle, je nach Warengattung, um 20—275% erhöht worden. Da jedoch die Devisenkurse, zu denen die Einfuhrfirmen in Bolivien die ausländische Ware erstehen müssen, in der Regel bedeutend höher sind, als die zurzeit geltenden Kurse (auf der Grundlage von Bol. 50.— je £), ist auch bei der Anwendung des höchsten Kurszuschlages von 275%, der Einfuhrzoll im Verhältnis niedriger als zur Zeit der Noteninflation.

Durch eine weitere Verfügung vom 1. Juli sind die Kurszuschläge nach großen Warenkategorien abgestuft worden. Gewebe aus Seide und Kunstseide fallen unter die Kat. H und haben einen Zuschlag von 200% zu entrichten.

Ecuador. — Zollerhöhungen. Durch eine Verfügung vom 20. Februar 1936 sind die Einfuhrzölle für eine Reihe von Erzeugnissen und so auch für seidene und kunstseidene Gewebe erhöht worden. Es handelt sich im wesentlichen um folgende Artikel:

T. No.	Neuer Zollzatz in Sucres	Früherer Zollsatz in Sucres
1054 Mischgewebe aus Seide oder Kunstseide mit Schuß oder Kette ganz aus Baumwolle:		
a) im Gewicht von 25 g je m²	1.—	0.70
und gesetzlichem Gewicht	5.—	4.—
b) im Gewicht von mehr als 25 g bis 50 g	1.—	0.70
und gesetzlichem Gewicht	3.—	2.50
1075 Taschentücher, Schals aller Art aus Seide oder Kunstseide, auch gesäumt, bestickt usf.		
gesetzl. Gewicht	25.—	21.—
und vom Wert	15%	10%
1078 Alle Artikel, Gegenstände oder Erzeugnisse aus Seide oder Kunstseide, anderweit nicht angeführt, gesetzl. Gewicht	16.—	14.—

Anmerkung: Keiner der erwähnten Artikel unterliegt einem geringeren Zoll als 30% vom Wert.

Paraguay. Einer Meldung des Schweizerischen Generalkonsulates zufolge hat Paraguay die Einfuhrzölle mit Wirkung ab 1. Juli 1936 um 5% vom Wert erhöht.

INDUSTRIELLE NACHRICHTEN

Umsätze der bedeutendsten europäischen Seidentrocknungs-Anstalten im Monat Juni 1936.

	1936 kg	1935 kg	Jan.-Juni 1936 kg
Mailand	*) —	—	—
Lyon	118,404	243,778	996,207
Zürich	17,872	19,086	119,876
Basel	—	—	11,083
St. Etienne	6,635	8,544	31,990
Turin	*) —	—	—
Como	—	—	—

*) Seit 1. November 1935 wurden die Ziffern der Seidentrocknungs-Anstalten Mailand und Turin nicht mehr veröffentlicht.

Schweiz

Die schweizerische Seidenveredlungsindustrie im Jahr 1935. Der Jahresbericht der Basler Handelskammer gibt, wie gewohnt, über den Geschäftsgang der Seidenveredlungsindustrie wertvolle Aufschlüsse. Zunächst wird darauf hingewiesen, daß durch die Auswanderung der schweizerischen Seiden- und Kunstseidenweberei und die zahlreichen Neugründungen in verschiedenen Ländern, die einheimische Veredlungsindustrie ursprünglich nicht stark in Mitleidenschaft gezogen wurde; in den letzten Jahren jedoch hätten sich die Verhältnisse geändert, indem auch bei dieser Industrie, wenigstens für die einfachern Artikel, eine Abwanderung stattgefunden habe. Die Folge sei eine Abnahme des aktiven Veredlungsverkehrs, der, mit 388,000 kg im Jahr 1935 zum ersten Mal von dem für die Schweiz passiven Veredlungsverkehr mit 392,000 kg übertroffen wird. Dieser Rückgang ist auf das starke Anwachsen des italienischen Wettbewerbes zurückzuführen. Ein ansehnlicher Teil der schweizerischen Inlandsware sei in Italien ausgerüstet worden, und zwar aus Preisgründen. Es fehle in dieser Beziehung am Zusammengehörigkeitsgefühl der Kundschaft und die Propaganda der Schweizerwoche, wie auch der Armbrustmarke, scheine keinen Einfluß auszuüben. Da natürlich auch das Inlandsgeschäft nachgelassen hat, so ist die Zahl der von der Seidenveredlungsindustrie beschäftigten Angestellten und Arbeiter von noch 4850 im Jahr 1929, auf 1580 im Jahr 1935 gesunken. Der Lohnausfall allein dem Vorjahr gegenüber macht etwa 1,2 Millionen Franken aus.

Die Strangfärberei war schlechter beschäftigt als im Vorjahr, und es sind insbesondere die Umsätze in Naturseide zurückgegangen, da die Taffetmode im Abflauen begriffen ist. Die Bandfärberei konnte die Umsätze leidlich aufrecht erhalten. Die Stückfärberei arbeitete zur Hauptsache in Kunstseideartikeln. In den Mischgeweben sind namentlich Satin mit Abseite, Wollstragewebe und vielseitige Kombinationen mit Leinen zu nennen. In bezug auf die Wollfärberei wird gesagt, daß die Wolle die Kunstseidenartikel zu verdrängen scheine. Die Druckerei war auch 1935 von der Mode begünstigt, doch war

die Beschäftigung, wie gewohnt, sehr ungleich. Es konnte nur mit vier Monaten Vollproduktion gerechnet werden, was umso mißlicher ist, als die Preise einen außerordentlich tiefen Stand erreicht haben. Die niedrigen Zölle begünstigen die Einfuhr ausländischer Ware, und besonders die aus Frankreich stammenden bedruckten Gewebe, haben der einheimischen Veredlungsindustrie großen Schaden zugefügt. Der Handdruck war schlecht beschäftigt, und es werden ihm im wesentlichen nur noch Krawattenstoffe oder komplizierte vielfarbige Dessins zugewiesen. Er steht in scharfem Wettbewerb zu dem rascher produzierenden Film- oder Schablonendruck. Der Musterschutz gewinnt an Bedeutung und die meisten Dessins werden heute unter Musterschutz gestellt; Nachahmungen wurden verschiedene Male bestraft.

In diesem Zusammenhang ist auf das seit Erscheinen des Berichtes abgeschlossene neue italienisch-schweizerische Handelsabkommen zu verweisen, das insbesondere der Seidenveredlungsindustrie bedeutende Vorteile bringt, indem am 1. April 1937 der Veredlungsverkehr für das Färben mit Italien aufhören wird. Es ist der Wettbewerb der italienischen Färbereien, der der schweizerischen Ausrüstungsindustrie am meisten zusetzt.

Fabrikation von Korsetten und Krawatten. Dem Bericht des schweizerischen Verbandes der Konfektions- und Wäscheindustrie für das Jahr 1935 ist zu entnehmen, daß der Verkauf von Korsetten sich in den ersten sechs Monaten ordentlich gestaltete, wenn auch zu ungenügenden Preisen. Im Juli und August ging jedoch die Beschäftigungsmöglichkeit zurück, um sich bis Ende des Jahres immer mehr zu verschlechtern. Die Kundschaft bestellte in kleinen Mengen und bewilligte nur sehr knappe Lieferfristen.

Für die Fabrikation von Krawatten wird das Jahr 1935 als ausgesprochen schlecht bezeichnet. Das Ostergeschäft wickelte sich infolge schlechter Witterung zu rasch ab und in den folgenden Monaten wurde nicht mehr viel eingeholt. In den heißen Sommertagen werden immer weniger Krawatten getragen, was dem Absatz von Krawatten starken Abbruch tut. Im Herbst hat das Geschäft zögernd wieder eingesetzt.

Frankreich

Betriebseinstellungen in der Textilindustrie. Durch die neuen Verordnungen in Frankreich sind den Arbeitern zwei Wochen bezahlte Ferien zugesichert worden. Die nordfranzösischen Textilindustriellen im Industriegebiet von Roubaix-Tourcoing haben nun im Einverständnis mit der Arbeiterschaft beschlossen, die Betriebe vom 26. Juli bis 9. August 1936 zu schließen, um den gesetzlichen Anforderungen nachzukommen.

Großbritannien

Vor der Spindelverschrotung in Lancashire. Aus der englischen Baumwollindustrie wird gemeldet, daß die Firma Crosses & Winkworth Consilidates Mills, die in ihrem Konzern mehr als 1,600,000 Spindeln besitzt, beschlossen habe, 5 ihrer ältesten Betriebe mit zusammen 350,000 Spindeln zur Verschrotung anzumelden. Es ist dies der erste derartige Beschluß; man rechnet indessen allgemein damit, daß weitere Firmen rasch folgen und schon in etlichen Wochen einige Millionen Spindeln zur Verschrotung angemeltet sein werden.

Norwegen

Kunstseiden-Weberei in Norwegen. Die „Deutsche Kunstseidenzeitung" meldet, daß kürzlich in Nottoden eine Weberei für die Herstellung von kunstseidenen Stoffen gegründet worden sei. Sie führt den Namen „A. B. Tele Veveri", und rechnet mit einer Erzeugung von 300,000 m im Jahr. Bemerkenswert ist, daß die Weberei in die gleiche Ortschaft zu stehen kommt, in der die Gründung einer Kunstseidenfabrik geplant ist. Lassen sich zurzeit auch noch keine Beziehungen zwischen beiden Unternehmungen feststellen, so ist doch anzunehmen, daß die Weberei in erster Linie dazu berufen ist, einmal die einheimische Kunstseide zu verarbeiten. Vorläufig ist sie noch auf ausländische Ware angewiesen.

Oesterreich

Konjunkturabschwächung in der österreichischen Textilindustrie. Die Baumwollwebereien berichten derzeit über einen geringen Rückgang. Der Auftragseinlauf an sich ist allerdings nicht unbefriedigend, aber er bezieht sich zum Teil auf Lieferungen für ziemlich späte Termine, so daß die gegenwärtige Beschäftigung der Unternehmungen schwächer als im ersten Halbjahr ist. Die Beschäftigung der Baumwollspinnereien weist hauptsächlich infolge der andauernden Ausfuhrschwierigkeiten nach Rumänien eine weitere Verschlechterung auf, die Beschäftigung dürfte gegenwärtig um 15% unter dem Durchschnitt des letzten Halbjahres liegen. Auch die Nachfrage aus dem Inland ist geringer geworden. Es wird berichtet, daß sich bei der Abwicklung der schon früher erteilten rumänischen Auf-

Betriebs-Uebersicht der Seidentrocknungs-Anstalt Zürich

Im Monat Juni 1936 wurden behandelt:

Seidensorten	Französische, Syrie, Brousse, Tussah etc.	Italienische	Canton	China weiß	China gelb	Japan weiß	Japan gelb	Total	Juni 1935
	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo
Organzin	2,086	1,503	—	132	—	1,581	—	5,302	3,203
Trame	426	11	—	89	—	3,100	—	3,626	6,548
Grège	196	577	—	1,085	—	6,727	359	8,944	9,360
Crêpe	—	—	—	—	—	—	—	—	25
Rayon	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Crêpe-Rayon	—	—	—	—	—	—	—	21	316
	2,708	2,091	—	1,306	—	11,408	359	17,893	19,452

Sorte	Titrierungen		Zwirn	Stärke u. Elastizität	Stoffmuster	Abkochungen	Analysen
	Nr.	Anzahl der Proben	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.
Organzin	67	1,745	33	50	—	5	2
Trame	37	940	17	14	—	10	1
Grège	78	2,274	—	5	—	3	—
Crêpe	2	50	7	4	—	—	4
Rayon	5	55	6	5	—	—	1
Crêpe-Rayon	5	89	20	16	—	—	3
	194	5,153	83	94	23	18	11

Baumwolle kg 5
Wolle „ 105

Der Direktor:
Müller.

Seidentrocknungs-Anstalt Basel

Betriebsübersicht vom 2. Quartal 1936

Konditioniert und netto gewogen	2. Quartal 1936	2. Quartal 1935	Januar-Juni 1936	Januar-Juni 1935
	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo
Organzin	879	429	1,310	1,046
Trame	946	1,334	2,221	5,055
Grège	9,240	5,645	31,475	16,077
Divers	—	—	29	—
	11,083	7,408	35,035	14,770
Kunstseide . . .	969	—	974	—
Wolle, Cotton Divers . .	28,442	132,923	64,548	172,912

Untersuchung in	Titre	Nachmessung	Zwirn	Elast. u. Stärke	Abkochung
	Proben	Proben	Proben	Proben	Proben
Organzin	270	9	110	—	—
Trame	530	—	50	240	—
Grège	4,710	—	—	—	—
Schappe	—	—	—	—	—
Kunstseide	90	20	80	80	—
Divers	—	—	—	80	1
	5,600	**29**	**240**	**400**	**1**

Brutto gewogen kg 9166

BASEL, den 30. Juni 1936.

Der Direktor:
J. Oertli.

träge Schwierigkeiten ergeben und daß die hiesigen Firmen offene Außenstände von etwa zehn Millionen Schilling auf dem rumänischen Markt besitzen. Die Baumwolldruckereien, die für Sommerware gut beschäftigt waren, haben eine leichte Einschränkung der Produktion zu verzeichnen. Hingegen sind die Kammgarnspinnereien im allgemeinen gut beschäftigt. Die Lage der Kammgarnwebereien ist nicht einheitlich. Manche Betriebe sind nach wie vor voll beschäftigt, während andere nur mit 60—70% ihrer Kapazität arbeiten. Dr. H. R.

Rußland

Die russische Textilindustrie hat nach den neuesten Meldungen wesentliche Fortschritte gemacht. So soll die Leinenindustrie in den ersten 5 Monaten dieses Jahres ihre Erzeugung um 46 % gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres erhöht haben. Die Erzeugung von reinwollenen Geweben erfuhr eine Steigerung um 77 %, diejenige von reinen Seidengeweben um rund 80 %. Rußland hat im ersten Halbjahr 1936 für etwas mehr als 50,000 Fr. Textilmaschinen aus der Schweiz bezogen.

Erzeugung von Stapelfaser. Die Erzeugung von Stapelfasern (Vistragarne, Fiocco, Zellwolle usf.) ist in starker Zunahme begriffen und hat, nordamerikanischen Mitteilungen zufolge, im Jahr 1935 eine Gesamtmenge von mehr als 60 Millionen kg erreicht, gegen mindestens 400 Millionen kg, die auf die Erzeugung von eigentlicher Kunstseide entfallen.

Ueber die Erzeugung von Stapelfasern in den einzelnen Ländern während den beiden letzten Jahren gibt folgende Aufstellung Aufschluß:

		1935	1934
Italien	kg	29,937,000	9,979,000
Deutschland	„	13,608,000	7,484,000
Japan	„	6,180,000	2,141,000
England	„	4,536,000	1,497,000
Frankreich	„	3,629,000	1,996,000
U. S. A.	„	2,268,000	998,000
Polen	„	324,000	302,000
Holland	„	227,000	—
zusammen	kg	60,709,000	24,397,000

Italien ist an der Gesamterzeugung ungefähr mit der Hälfte beteiligt, Deutschland mit 23% und Japan mit 10%.

Einer deutschen Statistik zufolge hätte sich die Gesamterzeugung von Stapelfaser bezw. Zellwolle im Jahr 1935 sogar auf 66 Millionen kg belaufen, wobei sich der deutsche Anteil auf 15,6 Millionen stelle. Die deutsche Erzeugung soll weiter gesteigert und im Verlauf von 1—2 Jahren bis auf 80 Millionen kg gebracht werden. Dabei handelt es sich bei Deutschland im wesentlichen darum, durch die sog. Zellwolle einen Ersatz für die ausländische Baumwolle zu schaffen.

ROHSTOFFE

Die chinesische Seidenerzeugung

Gegenwärtig ist China an der Weltseidenerzeugung nur mit einem geringen Bruchteil von etwa 10% beteiligt, was im Vergleich zu dem japanischen Anteil von 80% kaum ins Gewicht fällt.

Es scheint aber, daß sich dieser Zustand zum Bessern wenden soll. Kürzlich erklärte der Japaner Nishimura, ein einflußreiches Mitglied des japanischen Seidenverbandes, daß China in den nächsten zehn Jahren wieder eine bedeutende Rolle als Seidenexporteur in der Welt spielen werde. Nishimura, der in Shanghai etabliert ist, stützt seine Behauptungen auf folgende Tatsachen:

1. Die Entwertung des Silbergeldes in China;
2. die von der chinesischen Regierung ergriffenen Maßnahmen zur Förderung der Erzeugung und Ausfuhr.

Die Baisse des Silbergeldes kann seit der Währungsreform vom Herbst 1935 als definitiv angesehen werden. Die Lage der chinesischen Seidenindustrie war in den letzten Jahren ungünstig. Vor 1930 betrug die durchschnittliche Jahresproduktion von Rohseide 200,000 bis 250,000 Pikul (1 Pikul = 60 Kilo). Bis 1933 fiel sie auf 150,000 Pikul und in den Jahren 1934 und 1935 ist sie noch weiter zurückgegangen.

Die Ausfuhr, die seit 1933 in Zentnern und chinesischen Silberdollars berechnet wird, beziffert sich wie folgt:

	Pikuls	Haikwan-Taëls
1913	149,006	73,509,675
1917	125,820	79,148,603
1921	151,064	112,142,984
1925	169,620	140,980,525
1929	189,980	147,681,338

	Zentner	Silberdoll.
1933	77,083	48,246,770
1934	32,977	23,519,150

Im übrigen muß man nur einen Blick auf die Zahl der Spinnereien werfen, um den Rückgang der chinesischen Seidenindustrie zu erkennen. Zur Zeit des Wohlstandes gab es in der Provinz Kwantung 149 Spinnereien. Davon wurden 119 geschlossen. In Shanghai sind von 112 Spinnereien ungefähr 30 übrig geblieben und auch diese arbeiten mit einem verminderten Personalbestand.

Infolge des Rückganges der Seidenerzeugung und -Ausfuhr hat auch die Seidenraupenzucht in China bedeutend nachgelassen. Der Hauptgrund des Niederganges ist aber die minderwertige Qualität der Seide. Es wird daher von einem chinesischen Sachverständigen, Mr. Tschiang folgendes empfohlen:

1. Schaffung eines offiziellen Amtes, das die gesamte Seidenausfuhr zu kontrollieren hat und unter der Ueberwachung des Ministeriums für Handel und Industrie steht.
2. Dieses Büro würde sich mit dem Verkauf der chinesischen Seide im Auslande befassen und nach und nach sämtliche ausländischen Zwischenhändler ausschalten.
3. Die Aufgabe des Amtes wäre ferner, den ganzen Vorrat chinesischer Exportseide aufzukaufen, ihre Qualität zu verbessern, die Preise zu regeln und die verschiedenen Sorten zu standardisieren. Seidensorten, die den gestellten Anforderungen nicht entsprechen, werden zurückgewiesen und zur Ausfuhr nicht zugelassen.
4. Das Amt hätte im Auslande eine umfangreiche Propaganda für chinesische Seide zu unternehmen.